

Wie geht's weiter mit dem Gemeindekrankenhaus?

Wir kritisieren die Geheimhaltung auf Seiten des Landkreises. Wir haben dies immer wieder zu verschiedenen Gelegenheiten getan. Wenn der Landkreis das Gebäude nicht mehr als Klinik nutzen will, muss er bei der Gemeinde eine Nutzungsänderung beantragen. Spätestens dann muss der Landkreis die Marktgemeinde über seine Absichten informieren. So wurde uns vom Bürgermeister die Sachlage erst kürzlich in einem informellen Gespräch erklärt. Ein solcher Antrag lag zum Zeitpunkt unseres Gespräches mit dem Bürgermeister nicht vor. Was uns von den Freien unterscheidet: wir tun nicht so als hätten wir schon eine sinnvolle Nachnutzungslösung. Hierzu bedarf es einer intensiven Diskussion mit den betroffenen Kreisen in Murnau, also den Bürgern, den niedergelassenen Ärzten, den vom Gesundheitswesen abhängigen Unternehmen, dem UKM. Diese Diskussion ist mehr als überfällig. Ein medizinisches Versorgungszentrum zu fordern, mag dem Zeitgeist entsprechen, nichts anderes verbirgt sich aus meiner Sicht hinter dem Begriff Gesundheitszentrum. Fraglich ist jedoch, ob dies dem Anspruch einer guten Mittelstandspolitik gerecht wird. Die niedergelassenen Ärzte in Murnau garantieren eine hervorragende Versorgung der Bevölkerung. Nicht ausgeschlossen ist jedoch, dass eine Beteiligungsgesellschaft letztendlich das Zentrum übernehmen wird - unter Umständen zum Nachteil der freiberuflichen Ärzte und ihrer Patienten. Wer sind die Investoren, die Herr Probst immer wieder anführt? Sind sie überhaupt in der Lage das riesige Gebäude zu unterhalten oder soll hier die Allgemeinheit dafür einstehen? Nein, es wäre wichtig, wenn endlich die Optionen auf den Tisch kämen und eine intensive Diskussion über den richtigen Weg in die Zukunft einsetzen würde. Aus heutiger Sicht wäre auch ein Weiterbetrieb z.B. als geriatrische Klinik mit palliativmedizinischem Zentrum sinnvoll, bei der Altersstruktur in unserem Landkreis sicherlich eine interessante Variante. Doch auch dazu müsste erst die Finanzierung und die Trägerschaft geklärt werden. Es gibt also viele Fragen und viele Wege nach Rom, sie müssen nicht zwangsläufig über ein medizinisches Versorgungszentrum führen.